



Erfahrungsbericht WiSe 2019/2020 – Università degli Studi di Verona

Inhaltsverzeichnis

Hintergrund	2
Anreise.....	2
Unterkunft.....	2
Universität	4
Räumlichkeiten	4
Kommunikation	4
Fächerwahl	4
Stadt	5
Geschichte	5
Kultur	5
Leben	6
Menschen	6
Ausgehen	6
Verkehr	6
Wetter	7
Einkaufen	7
Fazit	7

Hintergrund

Da ich mein halbes Leben den Urlaub mit meinen Eltern in Italien verbracht habe und die Sprache bereits in der Schule gelernt hatte, war für mich klar, dass ich mein Auslandssemester in Italien verbringen möchte. Schon allein, um die Touristenbrille abzulegen und das tatsächliche Leben in diesem Land kennenzulernen.

Anreise

Die Anreise war für mich sehr einfach, da ich über ein Auto verfüge und Verona von München aus problemlos innerhalb von fünf bis sechs Stunden erreichen konnte. Alternativ gibt es eine Flixbus Verbindung, die ich einige Male genutzt habe. Die günstigste Fahrt kostet 13,99€ und dauert etwa sechs Stunden. Die Zugverbindung ist etwas schneller, kostet aber circa das Doppelte. Ob es eine Flugverbindung gibt, weiß ich persönlich nicht, aber davon sollte man allein aus ökologischen Gründen absehen.

Unterkunft

Ehrlich gesagt war es mehr als schwer eine adäquate Unterkunft in Verona zu finden. Im Vorfeld gab es die Möglichkeit sich auf einen Platz im Studierendenwohnheim zu bewerben. Ich entschied mich jedoch aufgrund der sehr strikten Bedingungen dagegen. Dazu gehörten keine Besucher, Nachtruhe und vor allem die Tatsache sich zu zweit bzw. zu dritt ZIMMER teilen zu müssen. Jedoch ist die Miete mit etwa 200€ pro Monat sehr günstig. Ich hatte im Laufe meines Aufenthalts öfter die Gelegenheit besagte Wohnheime von innen zu sehen und kann deshalb sagen, dass ich mich richtig entschieden habe. In den meisten Wohnungen lebten sieben Studierende (nach Geschlechtern getrennt) verteilt auf drei Zimmer und eine Küche sowie ein Bad. Der Zustand der Wohnungen, vor allem der Bäder (Schimmel) ließ sehr zu wünschen übrig.

Des Weiteren gab es einen privaten Unterkunftsservice der Universität. Hierbei wurden Zimmer und Wohnung von Studierenden, die sich ebenfalls im Ausland befanden oder solche, die die Universität extra angemietet hatte, angeboten. Vereinzelt kam es auch hier dazu, dass man sich Zimmer teilen musste. Problematisch an diesem Service war vor allem die extrem späte Veröffentlichung der Unterkünfte auf der entsprechenden Website (Ende August). An

einem Tag, an dem ich mich unglücklicherweise ohne Internetzugang im Urlaub befand, wurden dann schließlich alle Möglichkeiten veröffentlicht und diese waren dann auch am Ende dieses Tages komplett vergeben.

Ich entschied mich also dazu vor Ort nach einer Wohnung zu suchen und mietete für die Orientierungswoche ein Airbnb, mit der Absicht dort Kontakte zu knüpfen und beispielsweise Annoncen am schwarzen Brett zu finden. Parallel versuchte ich mein Glück in sämtlichen Facebook Gruppen und auf Internetseiten wie subito.it und bakeca.it. Leider musste ich feststellen, dass es trotz der vielen Angebote unmöglich war, ein Zimmer zu finden, da niemand Verträge unter einem Jahr abschließen wollte. Noch dazu spielt die Lage der Unterkunft in Verona durchaus eine Rolle. Die Größe der Stadt beträgt etwa ein Sechstel derer von München und ist damit relativ überschaubar. In etwa 45 Minuten kann man die Stadt einmal zu Fuß durchqueren. Das bedeutet, dass eine Wohnung, die 30 Minuten vom Zentrum bzw. der Universität (östlich des Zentrums) entfernt ist quasi in der oberitalienischen Prärie liegt. Da ich nach den fünf Tagen im Airbnb immer noch keine Bleibe hatte, lebte ich für den Rest der Einführungswoche mit zwei anderen Studentinnen in einem Wohnwagen auf einem Campingplatz auf einem Hügel über der Stadt. Was ich meinen Freunden zuvor scherzhaft als Alternative genannt hatte, wurde wahr.

Meine Freundin bombadierte derweil von Deutschland aus sämtliche Airbnb AnbieterInnen in Verona mit Anfragen bezüglich einer Mietdauer von sechs Monaten und hatte tatsächlich Glück. Letzten Endes war es mir möglich eine – wenn auch schöne – 2,5-Zimmer-Wohnung im Univiertel zu einem für dortige Verhältnisse zu hohen Preis (Durchschnitt für ein Zimmer etwa 300-370€) zu mieten. Problem war nun allerdings, dass ich eine/n MitbewohnerIn finden musste, damit ich es mir leisten konnte. Das war natürlich auch äußerst schwierig, da die Miete für italienische Verhältnisse wie gesagt relativ hoch war (verglichen mit München zwar „ok“, allerdings ist im Vergleich zum Münchner Mietmarkt wohl alles „ok“). Letztlich gelang es mir glücklicherweise einen (zu meiner Freude) italienischen Mitbewohner zu finden, zu dem ich seither ein freundschaftliches Verhältnis pflege.

Universität

Räumlichkeiten

Die Università degli Studi di Verona befindet sich im Stadtteil Veronetta, im Osten des Stadtzentrums. Die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ist fußläufig etwa zehn Minuten vom Hauptgebäude entfernt und ein sehr schönes historisches und komplett renoviertes Gebäude.

Kommunikation

Die Kommunikation, die im Vorfeld bezüglich des Learning Agreements stattfand, war reibungslos und die zuständigen Personen stets hilfsbereit und zuvorkommend.

Am Einführungstag wurden die Studierenden umfassend über wichtige Themen wie beispielsweise Mensa, Hochschulsport und weitere Aktivitäten informiert. Die Veranstaltung war jedoch extrem langwierig, da teilweise sogar dreisprachig. Im Anschluss gab es eine Führung um den Campus und eine kostenlose Stadtführung in mehreren Gruppen zu unterschiedlichen Sprachen.

Die Professoren und Professorinnen waren meiner Erfahrung nach stets sehr freundlich, vor allem gegenüber den Erasmusstudierenden. Leider muss ich gestehen, dass es in den englischsprachigen Kursen teilweise sehr schwer war die Dozierenden zu verstehen.

Fächerwahl

Die Fächerwahl gestaltete sich etwas schwieriger als gedacht. Anders als an der Hochschule sieht der BWL Bachelor in Verona keinen Schwerpunkt vor. Das bedeutet, dass ich bereits alle Kurse des italienischen Bachelors im Grundstudium absolviert hatte. Deshalb musste ich Masterkurse finden, die zu meiner Schwerpunktwahl in München passen. Für Marketing und Finanzierung ist das noch relativ leicht, für andere Schwerpunkte jedoch weniger. Letztlich wählte ich mit Investments und International Management zwei englischsprachige Kurse und mit Gestione strategica per i mercati internazionali einen italienischsprachigen. Letzterer war trotz meines bereits hohen Sprachniveaus (B2) eine Herausforderung, jedoch auch eine spannende. Bei einem weiteren Kurs (Macroeconomics and finance) musste ich nach einiger Zeit feststellen, dass dieser nicht dem Makroökonomiekurs aus dem Bachelor entspricht, sondern dass es sich dabei vielmehr um fortgeschrittene Makroökonomie handelte. Ohne Vorkenntnisse also quasi schwarze Magie, weshalb ich letztlich nicht zur Prüfung antrat.

Auch die Änderung meines Learning Agreements während des Aufenthalts gestaltete sich als problemlos.

Zudem gab es ein großes Angebot an Sprachkursen, sowohl als Intensivkurs vor dem Semester sowie wöchentlich während des Semesters. Ich entschied mich keinen Sprachkurs zu belegen, da ich der Meinung war, das nächsthöhere Sprachlevel durch die Kommunikation im Alltag erreichen zu können. Das hat meiner Meinung nach auch wunderbar funktioniert.

Stadt

Verona befindet sich im Veneto, circa 400 Kilometer von München entfernt, im Südosten des Gardasees. Die zentrale Lage in Oberitalien bietet sich perfekt für Reisen in die nähere Umgebung an. Städte wie Venedig, aber auch Bologna und Mailand und vor allem der Gardasee sind sowohl mit dem Auto als auch mit dem Zug gut zu erreichen. Wer Skifahren möchte, kann das in den nahegelegenen Dolomiten tun.

Geschichte

Der historische Stadtkern ist stark geprägt von der Geschichte. Zunächst war Verona eine römische Kolonie, dann Teil der Handelsmacht Venedig, später kamen Napoleon und auch die Habsburger bis es letztlich Teil Italiens wurde. Die Stadt ist daher voller historischer Bauwerke aus verschiedenen Epochen. Auch die durch Shakespeare berühmt gewordene Geschichte von Romeo und Julia soll sich hier abgespielt haben. Allerdings ist diese tatsächlich bloß geklaut, außerdem wohl frei erfunden und der Balkon von Julia ist sowieso nur touristischer Blödsinn.

Kultur

Bekannt ist das Veneto vor allem für die Aperitivo Kultur. Zu jeder Tageszeit gibt es Campari und Aperol Spritz für circa drei Euro mit diversen Snacks. Außerdem produziert die Region viel Wein (Custoza, Soave, Bardolino, etc.). Beliebte Gerichte sind Risotto und Polenta, auch Pferdefleisch ist sehr verbreitet, wie bei der typisch venezianischen Pastissada de caval (Pferdefleisch mit Polenta). Die Stadt Parma, aus der Parmesan und der gleichnamige Schinken stammen liegt ebenso in der Nähe. Ich denke zum Thema Kaffee und Eis muss man nicht viel sagen. Insgesamt ist das kulinarische Angebot wirklich hervorragend und für unsere Verhältnisse sehr

günstig. Einzig wer nach Pizza sucht ist eher schlecht beraten, die ist nämlich nicht besonders empfehlenswert, kommt allerdings auch nicht aus Verona.

Leben

Menschen

Das Leben kann man in Verona weitgehend sorgenfrei genießen. Die Norditaliener sind wirklich sehr herzlich und offen und geben sich immer Mühe den anderen zu verstehen, auch wenn man mal an der Sprachbarriere scheitert. Ich habe öfter gehört, dass die Veroneser sehr eigen und eher unfreundlich seien, das kann ich aber überhaupt nicht bestätigen.

Ich freundete mich schnell mit anderen Studierenden aus ganz Europa und auch mit Einheimischen an. Wer auf Dauer in der Erasmus-Blase bleiben möchte, kann sich auf eine Vielzahl an Aktivitäten freuen, die vom Studierendennetzwerk organisiert werden. Ich würde allerdings sehr empfehlen sich ebenso unabhängig davon zu bewegen. Die Menschen, die ich kennenlernen durfte, werden mir sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben.

Ausgehen

Speziell im Univiertel gibt es zahlreiche schöne kleinere Bars. Zentrale Anlaufstelle für Erasmusstudierende ist der Campus Pub, der allerdings durchaus Geschmackssache ist. Auch beim Ausgehen ist es quasi unmöglich mit niemandem ins Gespräch zu kommen. Es gibt auch einige Clubs, die hauptsächlich außerhalb der Stadt liegen und mit Bussen erreichbar sind, mir war es aber zu anstrengend das auszuprobieren. Die meisten Bars schließen gegen zwei Uhr nachts. Außerdem gibt es eine Vielzahl von Cafés und Restaurants.

Verkehr

Grundsätzlich sind alle Orte in Zentrumsnähe gut fußläufig zu erreichen, es gibt jedoch auch diverse Buslinien, ein Ticket kostet im Bus 2€, im Tabakladen 1,30€. Die Stadt verfügt über zwei Bahnhöfe, Porta Nuova (Hbf) und Porta Vescovo sowie einen Flughafen, von dem u.a. Ryanair fliegt. Wer tatsächlich mit dem Auto kommen sollte, muss sich auf eher bescheidene Parkmöglichkeiten einstellen. Ohne Anwohnerausweis ist parken in der Innenstadt eigentlich kaum möglich. An den beiden Bahnhöfen gibt es aber viele kostenlose Parkplätze.

Wetter

Der Herbst in Verona war zu Beginn noch sehr warm, gegen November sanken die Temperaturen hingegen und es regnete häufig. Besonders kalt wird es jedoch nicht, die Tiefsttemperaturen waren -2 Grad im Januar und das nachts. Manchmal kann es sich aber etwas kälter anfühlen, da die Luftfeuchtigkeit grundsätzlich sehr hoch ist. Die Unterschiede im Vergleich zu Deutschland sind nicht riesig, wir sprechen allerdings auch nicht von Südspanien.

Einkaufen

Etwas gewöhnungsbedürftig ist die Tatsache, dass die meisten Läden mittags für zwei bis drei Stunden schließen. Die Preise für Lebensmittel sind in Italien etwas höher, Obst und Gemüse bekommt man dafür meist äußerst günstig und in hervorragender Qualität. Es hat mir sehr gefallen, dass es in Verona (wie wohl allgemein in Italien) noch sehr viele kleine Boutiquen gibt, die handgefertigte Waren, zum Beispiel aus Leder verkaufen.

Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass mein Auslandssemester eine sehr schöne Erfahrung und auch eine Art Herausforderung war, die ich jedem nur empfehlen kann. Ich habe eine Menge Leute kennengelernt, mit denen ich sicher weiter in Kontakt bleiben werde, neue und unterschiedliche Sichtweisen und vor allem eine andere Art zu leben, verglichen mit derer, die ich zuvor kannte.